

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von den Quellen des Rheins bis Mainz

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

VI. Durlach

[urn:nbn:de:bsz:31-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54407)

Sei immerhin unscheinbar, unbekannt,
 Mein Herz bleibt ewig doch vor Allen Dir gewogen,
 Fühlt überall nach Dir sich hingezogen,
 Fühlt selbst im Paradies sich noch aus Dir verbannt.

In dem Garten steht auch ein gelber gothischer Thurm, in dessen Innerem ein Denkmal, welches die Markgräfin Amalie (gest. 1832) ihrem Gemahl, dem Erbprinzen Karl Ludwig errichten ließ, der im December 1801 bei Arboga in Schweden in Folge eines Sturzes aus dem Wagen den Tod fand. Das Denkmal zeigt des Prinzen Brustbild, vor demselben eine trauernde Figur, die Markgräfin darstellend; es ist von Scheffauer in Gyps gearbeitet, doch ohne künstlerischen Werth. In beiden Theilen des Erbprinzengartens liegen freundliche Sommerhäuser.

Klein-Karlsruhe, das schon seit 1812 mit der eigentlichen Stadt vereinigt ist, hat gleichwohl noch ganz den Character einer Vorstadt; es wird nur von ärmeren Leuten und Tagelöhnern bewohnt. Südlich von diesem Theile der Stadt zieht sich der Friedhof hin, welchen eine einfache Kapelle ziert. Mancher ausgezeichnete Mann ruht hier. So der Minister Ludwig Winter (geb. 1778. gest. 1838) und Jung-Stilling, der in Karlsruhe am 2. April 1817 als badischer Geheimrath starb. —

VI.

D u r l a c h.

Ein Pappelbaumgang führt von Karlsruhe nach dem nur eine Stunde östlich entfernten Durlach, der alten Hauptstadt des baden-durlach'schen Landes. Die Stadt, in einer fruchtbaren und angenehmen Lage, am westlichen Abhang eines niederen Ausläufers der Schwarzwaldhöhen, mit über 4800 größtentheils protestantischen Einwohnern und 543 Häusern, wird von der Residenz aus häufig besucht; jeden Tag, besonders aber an Sonntagen, geht und fährt man hinaus. Samstag's wird hier einer der bedeutendsten Fruchtmärkte im Großherzogthum Baden gehalten, bei welchem der Absatz jedesmal zum Mindesten 1000 Malter beträgt. Auch hat Durlach einige Fabriken und ein Pädagogium mit sieben Lehrern, mit dem eine höhere Bürgerschule verbunden ist.

Die Straßen Durlachs sind krumm und unregelmäßig gebaut, indessen hat der Ort doch einige ansehnliche Gebäude, wie das Rathhaus am Marktplatz und namentlich die Kaserne oder das ehemalige Schloß, die „Karlsburg“ genannt. Der Bau des Schlosses wurde im Jahr 1565 begonnen und so geräumig und kunstvoll angelegt, daß man mit einem sechsspännigen Wagen, ohne umkehren zu müssen, aus dem Schloßgarten zur fürstlichen Tafel fahren konnte. Der Markgraf Carl II. selbst hatte den Bau geleitet, und dieser Herr zahlte auch die Handwerksleute eigenhändig aus, weshalb er den Namen Karl mit der Tasche erhielt. Nachdem die Karlsburg von den Franzosen niedergebrannt war, sollte sie im Jahr 1698 wieder aufgebaut werden, weil jedoch die Residenz schon siebenzehn Jahre später nach Karlsruhe verlegt ward, stieg nur ein Theil derselben wieder empor. Derselbe ist jetzt zu einer Kaserne eingerichtet. In dem Schloßgarten hat man in dieser Gegend gefundene römische Denksteine, dreizehn an der Zahl, aufgestellt.

Auf dem Marktplatz sieht man die steinerne Bildsäule des Markgrafen Carl II. Ueber der Stadt, auf der östlichen Seite erhebt sich der sogenannte Thurmberg mit einer meilenweit sichtbaren, alten hohen Warte, von der man eine herrliche Aussicht genießt, bis gegen Straßburg hin, dessen Münsterthurm man gleich einem schwarzen Stifte am Gesichtskreise erblickt. Dieser Wartthurm soll römischen Ursprunges sein und auch dem Orte den Namen gegeben haben. In grauer Zeit — so hat man ausgeklügelt — sei wohl bei Durlach noch ein See aus jenen Tagen da gewesen, wo die ganze Ebene des Rheinthales mit Wasser bedeckt war, und es sei wahrscheinlich, daß der Thurm dieses Umstandes wegen *turris ad lacum* (Thurm am See) genannt worden, woher denn der Name Durlach entstanden sein möge. Einige wollen Durlach auch für das von den alten Schriftstellern erwähnte Budoris halten.

Unter Kaiser Friedrich II. im Jahre 1227 kam Durlach an Baden als Tausch gegen die Stadt Braunschweig. Schon früher mochte der Ort einige Bedeutung erlangt haben. Herzog Konrad von Schwaben hielt sich im Jahre 1196 hier auf und wurde im Königsgäßchen erstochen. Im Jahre 1565 verlegte Markgraf Carl II. seine Residenz von Pforzheim hierher, führte die Karlsburg auf, ließ neue Stadttore errichten und verhalf der Stadt zu einer gewissen Blüthe. Ebenso dessen Sohn Markgraf Ernst Friedrich, der im Jahre 1586 ein Gymnasium in Durlach gründete.